



Evangelisches Diakoniewerk Bethanien Ducherow

Pflege und Betreuung im Alter und bei Behinderung • Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen



Nachrichten aus der Stiftung

Monatlich erscheinend als interne Veröffentlichung für Bewohner/innen und deren Angehörige, für die Mitarbeiter/innen und Beschäftigte des Ev. Diakoniewerkes Bethanien Ducherow

Ausgabe Dezember 2014/Januar 2015



Foto: privat

1. Sonntag im Advent:

Siehe, dein König kommt zu Dir, ein Gerechter und ein Helfer.

Sacharja 9,9

KURZANDACHT

Pfarrer Kai Becker



Foto privat

„Es begab sich aber zu der Zeit ...“ mit diesen Worten beginnt die Weihnachtsgeschichte. Heimelige, vielleicht Gefühle von Harmonie löst sie aus, vielleicht auch Erinnerungen an die unbeschwertere Kindheit. Aber auch das andere gibt es: Menschen, denen es gar nicht weihnachtlich zu Mute ist. Vielleicht, weil sie nicht zuhause mit ihren Lieben feiern können, weil sie arbeiten müssen, weil die Situation zuhause alles andere als harmonisch und friedlich ist, oder weil sie mit schwerem Leid konfron-

tiert sind, was es ihnen unmöglich macht, einen Zugang zu Weihnachten zu finden. „Für mich sind im Moment die Schatten größer als die Lichter“, hat einmal jemand an Weihnachten verzagt zu mir gesagt. – **Aber wer im Dunkel unterwegs ist, sehnt sich nach Licht.**

Und nun hören wir alle Jahre wieder die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium. Und im Grunde ist diese Geschichte alles andere als harmonisch. Die Menschen hier sind auch im Finstern unterwegs, in der Fremde. Zunächst sind da die Hirten: Sie gehörten zur Randgruppe der Gesellschaft; die, die am meisten verachtet wurden. Sie waren Außenseiter. Man wollte mit ihnen nichts zu tun haben. Auf der anderen Seite waren da die Menschen, die durch die Staatsmacht gezwungen waren, ihr Zuhause zu verlassen. Maria und Josef gehörten dazu; herausgerissen aus ihrer gewohnten Umgebung; für eine schwangere Frau kein Vergnügen. Und so mussten sie schließlich in einem Schuppen unterkommen, in dem sich normalerweise Ziegen aufhalten. Also: So heimelig diese Ge-

schichte auch klingen mag – Im Gegenteil! Für die Beteiligten waren das sicher keine romantisch-harmonischen Erfahrungen.

Und doch lassen sich gerade diese Menschen in all der Dunkelheit von einem kleinen, unscheinbaren Licht berühren. Von einem Kind, das in diesem dunklen Stall zur Welt kommt, das sich aufmacht, die Welt zu verändern und genau damit Licht ins Dunkle bringt.

Wer im Dunkel unterwegs ist, sehnt sich nach Licht.

Wer weiß, was es heißt, im Dunkel zu leben, der kann die Bedeutung von Licht ermessen. Wer weiß, was Ausweglosigkeit, was Einsamkeit, was Hoffnungslosigkeit bedeuten, der kann sich auch über kleine Lichtblicke der Hoffnung freuen: über einen Besuch, über ein gutes Gespräch – oder über ein Weihnachtslied.

Die Menschen von damals erfahren nun: „*Euch ist heute der Heiland geboren*“. Der, der heilt was kaputt ist ... der, der rettet, wird in jenem kleinen Kind geboren. Gott kommt in einem kleinen, gebrechlichen Menschenkind zur Welt.

Dieser menschengewordene Gott möchte auch bei uns, in unseren Herzen, mit seinem Licht der Hoffnung ankommen. Gott rührt

uns an, er weckt unsere Sehnsucht – nach Frieden, nach Rettung, nach Heil. Und deshalb zünden wir in diesen Tagen auch mehr Kerzen an als sonst.

– **Das heilvolle Licht scheint in der Finsternis.**

Es scheint auch heute: da, wo Menschen im Namen dieses menschengewordenen Gottes miteinander umgehen. Im Namen des Gottes, der uns mit offenen Armen entgegen kommt. Im Namen des Gottes, der sich auf seine offenen Arme, auf seine Vergebungsbereitschaft mit allen Konsequenzen hat festnageln lassen; damals, am Kreuz, das aus demselben Holz geschnitzt war wie seine Futterkrippe in Bethlehem.

Das Licht aus dem Stall bricht unsere Finsternis! Es lädt ein, ihm mehr zu vertrauen als der gewohnten Dunkelheit in uns und um uns herum. Gott ist nicht Mensch geworden, um harmonische Familienfeste zu ermöglichen oder um rauschend mitzufeiern. Er kommt wegen der Not der Welt und in diese Not. – **Sein heilvolles Licht scheint in der Finsternis.**

Frohe und gesegnete Weihnachten!

Ihr Pfarrer Kai Becker

Vorstellung

Pastor Kai Becker

Sehr gerne möchte ich mich Ihnen vorstellen. Mein Name ist Kai Becker. Ich bin 45 Jahre alt und stamme ursprünglich aus Westfalen. Seit 12 Jahren leben meine Familie und ich schon ganz bei Ihnen in der Nähe, in Ahlbeck bei Ueckermünde. Zu meiner Familie gehören – neben meiner Frau – vier Söhne und eine Tochter. Die drei ältesten Söhne sind schon aus dem Haus. Unser Ältester hat gerade sein Studium abgeschlossen und wurde in diesem Jahr als Diakon eingesegnet. Einer absolviert eine Schreiner-Lehre, einer studiert, der Jüngste legt hoffentlich im nächsten Jahr sein Abitur ab. Unsere Tochter besucht die zweite Klasse der Grundschule. Meine Frau ist Schulpfarrerin in der Propstei Pasewalk, zu der ja

auch Ducherow gehört. Gerne war ich die letzten 12 Jahre als Gemeindepfarrer tätig. In dieser Zeit konnte ich mich (berufsbegleitend) in einem Master-Studiengang für Leitungsaufgaben im diakonischen Bereich qualifizieren. Dabei habe ich auch an Erfahrungen angeknüpft, die ich vor meiner Tätigkeit als Gemeindepfarrer, als Projektmanager einer Baufirma und als Geschäftsführer einer GmbH gemacht habe.

Ich freue mich sehr, dass ich ab Februar meinen Dienst als Vorsteher bei Ihnen im Diakoniewerk beginnen kann. Ich freue mich auf die neue Aufgabe, aber vor allem freue ich mich darauf, Sie kennen zu lernen.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Pfarrer Kai Becker

Nachrichten aus der Stiftung

Nachrichten aus der Stiftung

HEIMBEREICH

Adventsbasar

Am 03.12.2014 um 14.30 Uhr wurde der alljährliche Adventsbasar des Wohnbereiches Ahorn mit feierlicher Adventsmusik eröffnet.



Foto privat

Die Gerüche von Punsch, Bratwurst und frischen Waffeln erfüllten den ganzen Wohnbereich. Die Resonanz war groß. Allen hat es geschmeckt.



Foto privat

Einen großen Dank an den Wohnbereich Ahorn für die adventliche Stimmung.

Sr. Rosi; stellv. PDL APH

Besinnliche, nachdenkende Adventszeit.....

Die Adventszeit bietet sich geradezu an, unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Ute Nemitz wieder einmal Danke zu sagen. Danke für die große Unterstützung und immer liebevollen Worte in unserer Samstagsrunde...



Foto privat

Frau Nemitz kommt jeden Samstag zu uns in den Wohnbereich und holt sich alle Bewohner in einem großen Kreis zusammen. In dieser Runde wird immer herzlich gelacht und von der Woche berichtet!

Den Bewohnern in den Betten bietet Frau Nemitz einen extra Besuch auf dem Zimmer.

Vielen Dank auch für die Begleitung unserer Bewohner in der letzten Phase ihres Lebens.

Deine Elke, Carmen, Doreen, Annett, Cindy, Marlies, Ute, Maria, Antje & Antje, Theresia, Ralf, Martina, und Kati

Team Ahorn

BUGENHAGEN – WERKSTATT

Tag der offenen Tür Bugenhagen – Werkstatt Betriebsstätte Anklam

Am 15.11.2014 um 09.30 Uhr öffnete die Pforte zum Tag der offenen Tür in der Bugenhagen-Werkstatt-Ducherow, Betriebsstätte Anklam.



Foto Hr. Ischebeck

Die Verkaufsstände wurden von den Anklamer Bürgern, Eltern, Betreuer und auch weit Angehörigen gut besucht. Verkauft wurden Gestecke zum Totensonntag, Keramik-, Holz- und Nähereiprodukte aus den



Foto Hr. Ischebeck

Betriebsstätten Ducherow, Anklam und Heringsdorf. Kinder

und Junggebliebene konnten im Kreativ- und Keramikbereich ihr Geschick beim Basteln unter Beweis stellen. Für das leibliche Wohl wurden Würstchen gegrillt. Selbstgebackener Kuchen, Waffeln Punsch, Glühwein, sowie leckere Schmalzbröte waren im Angebot. Auch kochte eine Suppe über offenem Feuer.

Foto Hr. Ischebeck



In allen Arbeitsbereichen wurde gearbeitet. Die Besucher informierten sich über die Arbeitsangebote in der Werkstatt und konnten sich so vom Geschick unserer Beschäftigten überzeugen. Um 15.00 Uhr machten sich unsere Beschäftigten auf den Heimweg und um 16.00 Uhr ging auch für die Mitarbeiter ein arbeitsreicher und erfüllter Tag zu Ende.

Reinhold Ischebeck
Bereichsleiter, WfbM Anklam

Fördergruppe/offener Adventskalender in Anklam

Am 04.12.2014 wurde traditionell wie in jedem Jahr mit den Eltern der Fördergruppe ein

Nachrichten aus der Stiftung

Abend gestaltet, bei dem das vergangene Jahr und kommende Jahr besprochen wurde.



Foto Hr. Ischebeck

Auch zum Basteln war Zeit. Die Eltern bastelten für Ihre Kinder gemeinsam ein Adventsgesteck. Gleichzeitig lud die Fördergruppe zum offenen Adventskalender ein. Es wurde eine Geschichte mit biblischem Hintergrund vortragen. Zum Mitnehmen gab es für jeden Anwesenden einen Keramikstern für den Christbaum und zur Stärkung einen Zimtstern für den Rückweg.

Reinhold Ischebeck
Bereichsleiter, WfbM Anklam



Foto Hr. Ischebeck

Nachrichten aus der Stiftung

HEIMBEREICH

Heilkräuter aus der Apotheke Gottes

- Die Hagebutte - (Heckenrose)



http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hagebutten_am_Strauch.JPG

Die Hundsrose, wie man den Rosenblütler auch nennt, erreicht bis zu 2m Höhe. Sie trägt gefiederte, gesägte Blätter und blüht im Juni mit angenehm riechenden weißen oder hellroten Sträußchen am Ende der Zweige. Im Herbst gehen daraus die leuchtend roten Hagebutten hervor. Sie kommt weit verbreitet an Büschen, Hecken und Abhängen bis hinauf ins Mittelgebirge vor. Man verwendet die Knospen und Früchte. Knospen sammelt man von Mai bis Juni, Hagebutten ab September bis Oktober. Die Drogen enthalten viel Vitamin C und wirken stark harntreibend, zusammenziehend und entzündungshemmend. Hauptanwendungsgebiete sind deshalb Frühjahrsmüdigkeit, Gicht, Vorbeugung und Nachbehandlung von Nierengrieß und

Nierensteinen. Außerdem kann man die Drogen ergänzend neben Anderen bei Blasenkatarrh, Nieren, Nierenbeckenentzündungen und zur Steigerung der Körperabwehr gegen Erkältung und Grippe anwenden. Den zusammenziehenden Effekt nutzt man bei Darmkatarrh, Brechdurchfall und Durchfall in Teemischungen mit anderen Kräutern. Am besten eignen sich die Samen aus den reifen Früchten. Im Frühjahr kann man die Knospen verwenden. Die Zubereitung erfolgt als Aufguss mit 1 Teelöffel pro Tasse (Tagesdosis 3 – 4 Tassen). Gegen Durchfall und Brechdurchfall kann man 1 Esslöffel Droge auf ¼ Liter Wasser abkochen und täglich 4 Tassen einnehmen. Zur Vorbeugung und Nachbehandlung von Nierengrieß und Nierensteinen trinkt man täglich 1 - 1,5 l Aufguss aus Samen.

Müssen wir nicht Gott für diese Gnade danken, eine so wunderwirkende Heilpflanze zu besitzen?

Hans Schmiedeberg, Bewohner im Altenpflegeheim

Impressum:

Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow-

V.i.s.d.P.: Vorstand Katrin Sichau

Tel. 039726-88134

Druck: Ch.Radtke/Scharff

Layout: Ch.Radtke/Scharff

Wir wünschen allen Bewohner/innen,
allen Angehörigen
und Mitarbeiter/innen
eine gesegnete Adventszeit,
frohe Weihnachten
und einen guten Wechsel in das neue
Jahr 2015.

